

Das „Drei-Generationen-Herbarium“ Röss der westfälischen Glückauf-Apotheke in Unna

Bernd Tenbergen, Münster &
Isaac Viana de Campos, Bergneustadt

Vorbemerkung

Das LWL-Museum für Naturkunde ist im Besitz von etwa 50 sogenannter Apotheker-Herbarien. Das älteste dieser Herbarien ist die Sammlung von Rudolph Simon Brandes (1795 – 1842) aus Bad Salzuflen. Zahlreiche weitere Sammlungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert wurden inzwischen aufbereitet und einsortiert (vgl. hierzu auch TENBERGEN & RAABE 2010). Sofern alle für eine wissenschaftliche Auswertung notwendigen Angaben vorhanden sind, werden diese Sammlungen, die oftmals aus Nachlässen stammen oder als Schenkungen in das Naturkundemuseum gelangten, nach und nach in einer Datenbank erfasst.

Die oft nur lokal und zunächst meist nur für Ausbildungszwecke angelegten Sammlungen können interessante regionale floristische Funde und Informationen, die lange verborgen blieben, enthalten. Viele dieser bisher wenig beachteten Apotheker-Herbarien, sind, bei allen Vorbehalten, kleine Mosaiksteine im Verständnis der lokalen Flora und ihrer ständigen Veränderung. Oftmals sammelten die Apotheker auch nach Ihrer Ausbildung weiter und legten z.T. beachtliche Sammlungen an. In einzelnen Apotheker-Familien wurden diese Herbarien ständig ergänzt und erweitert. So blieben die Sammlungen in einigen Fällen über mehrere Generationen erhalten.

Im Folgenden soll ein solches ständig angewachsenes „Drei-Generationen-Herbarium“ vorgestellt werden. Es stammt aus der Glückauf-Apotheke in Unna und wurde dem LWL-Museum für Naturkunde am 23.11.2011 von Frau Helga Knopf (geb. Röss) in Nienstädt (Niedersachsen) übergeben. In den Jahren 2012/2013 konnte es im Rahmen der Erstinventarisierung vollständig erfasst werden. Die hier kurz vorgestellte Sammlung umfasst dabei die Herbarien von Dr. Phil. Georg Röss (1863 – 1942) [ca. 250 Belege], Walter Röss (1911 – 1972) [ca. 300 Belege], Ilse Röss (1920 – 2009) [ca. 180 Belege], Erika Langner geb. Röss (1946 – 2002) [ca. 80 Belege] und Frau Dr. Helga Knopf geb. Röss (geb. 1944) [ca. 220 Belege]. Die Sammlung, die in einem eigens dazu angefertigten Sammlungsschrank zusammengeführt und aufbewahrt wurde, umfasst somit insgesamt 1032 Belege, die sich alle in einem überwiegend guten Zustand befinden. Etwa

60% der Belege (611) stammen aus Westfalen. Die übrigen Funde stammen u.a. aus Niedersachsen, Hessen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Pommern.



Abb. 1: Vier Herbarbögen mit heimischen Heilpflanzen aus dem Familien-Herbarium Röss. Von links nach rechts: Dr. Georg Röss (1863-1943), Walter Röss (1811-1972); Ilse Röss (1929-2009); Erika Langer (geb. Röss) (1946-2002). (Fotos: LWL, Herbarium MSTR)

Die Sammlung wurde, soweit möglich, mit allen verfügbaren Daten zu den einzelnen Sammlern und Fundorten in der Herbariums-Datenbank und der den Nummern MSTR 65265 – 66297 erfasst.

Herbarium von Dr. Georg Röss (1863 – 1942)

Georg Röss (Abb. 1) wurde am 18.2.1863 in Friedrichshütte bei Iba geboren. Seine ersten Pflanzen (*Anemone nemorosa*, *Ranunculus ficaria* und *Viola odorata*) sammelte er im April 1881 bei Kirtorf-Lehrbach, im Norden des Vogelsbergkreises in Hessen. Die Funde der Jahre 1882 bis 1887 stammen meist aus dem Harz aus der Gegend um Clausthal-Zellerfeld.

Insbesondere aus dieser frühen Sammelzeit finden sich im Röss-Herbarium Belegexemplare, die für aktuelle floristische Untersuchungen und lokale Floren wertvoll sein dürften. So befinden sich in der Sammlung neben anderen seltenen Arten z.B. *Cypripedium calceolus* (Gelber Frauenschuh) [MSTR-Nr.: 66007, gefunden am 6.12.1884] und *Pseudorchis albida* (Weißzunge) [MSTR-Nr.: 65999, gefunden am 17.6.1883], die bundesweit aktuell stark bedroht sind.

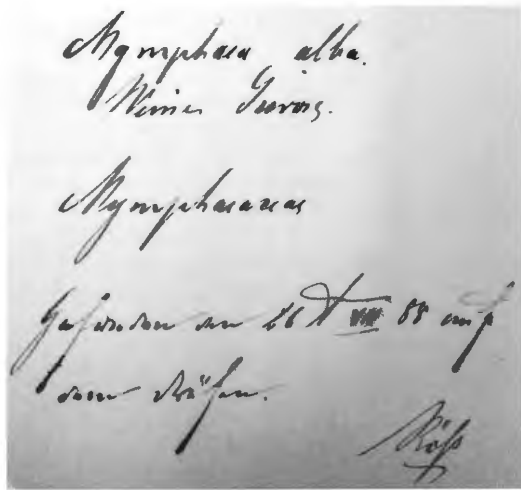


Abb. 2: Dr. Georg Röss (1863 – 1942) (links) sammelte zunächst Pflanzen in Nordhessen und im Harz und ab 1911 in der Umgebung von Unna. Das Etikett (rechts) zeigt einen Herbarbeleg (*Nymphaea alba*) mit der Handschrift von Georg Röss aus dem Jahr 1888 (Fotos: Bernd Tenbergen, LWL).

1888 sammelte Georg Röss Pflanzen in der Gegend um Mölln und Ratzeburg in Schleswig-Holstein sowie ab 1889 auch in der Gegend von Marburg. Georg Röss arbeitete zunächst als Apotheker und Chemiker in Pommern und Thüringen, woher ebenfalls einzelne Pflanzenaufsammlungen stammen. 1911 eröffnete Dr. Georg Röss die Glückauf-Apotheke in Unna in der Masenerstrasse 17. Aus dieser Zeit gibt es von Georg Röss nur wenige Herbarbelege, meist pharmazeutisch nutzbare Wildpflanzen wie z.B. *Solanum dulcamara* im Jahr 1929 und *Plantago*-Aufsammlungen aus dem Jahr 1930. Die letzten Herbarpflanzen von Georg Röss stammen aus dem Sommer 1941 und wurden überwiegend in Unna und Umgebung, oft auch zusammen mit seinem Sohn Walter, gesammelt. Georg Röss starb am 20.4.1942 in Unna.

Bei der heutigen Betrachtung seiner Sammlung fällt sowohl ihr zumeist hervorragender Erhaltungszustand, als auch die ästhetische Darstellung, auf. Obgleich viele Belege weit über hundert Jahre aufweisen, sind selbst Farben und kleinste/wichtige Bestimmungsmerkmale ohne Mühe erkennbar. Dies weist auf eine kunstvolle und gewissenhafte Präparierung des Pflanzenmaterials, welches sich seit über einem Jahrhundert schadlos gehalten hat.

Herbarium Walter (1911 – 1972) und Ilse Röss (1920 – 2009)

Walter Röss (Abb. 3), der Sohn von Georg Röss, wurde am 30.1.1911 in Oberdorla (Thüringen) geboren. Seine ersten Herbarbelege stammen aus der Gegend um Unna aus dem April 1931 und beinhalten vor allem die verbreiteten Frühjahrsgeophyten und einige andere häufige bzw. auffällige Pflanzenarten. Walter Röss hielt sich im Mai 1932 einige Tage in Freiburg auf und botanisierte dort sowie am Kaiserstuhl und im Schwarzwald.

Weitere botanische Reisen (Exkursionen) reichten von der deutschen Nord- und Ostseeküste bis an die Rhön, das dabei aufgesammelte Pflanzenmaterial bietet heute einen besonderen Informationswert. Unter anderem botanisierte Walter Röss aktuell stark gefährdete Arten wie z. B. die zunehmend aus dem Dünenbild der Küsten verschwindende Stranddistel (*Eryngium maritimum*) (MSTR: 65541) oder *Scandix pecten-veneris* (MSTR: 65544) welche nur noch regional anzutreffen ist.

Nach seiner Pharmazeuten-Ausbildung übernahm Walter Röss 1942 die väterliche Glückauf-Apotheke in Unna. Ilse Röss (Abb. 4), geborenen Brackelmann, Ehefrau von Walter Röss, geboren am 1.1.1920 in Kalthof, heute Ortsteil von, arbeitete bis 1985 als vorexaminierte Apothekerin in der Glückauf-Apotheke bei ihrem Mann und ihrer Tochter Erika. Aufsammlungen von Ilse Röss stammen vor allem aus dem Gebiet um Iserlohn sowie aus dem Raum Unna. Walter Röss verstarb am 13.7.1972 in Unna. Ilse Röss ist am 6.6.2009 in Unna gestorben.



Abb. 3 und 4: Apotheker Walter Röss (1911 – 1972) (links) und (rechts) seine Ehefrau Ilse Röss (1920 – 2009), geborene Brackelmann.
(alle Fotos der Familie Röss stammen von Frau Helga Knopf).

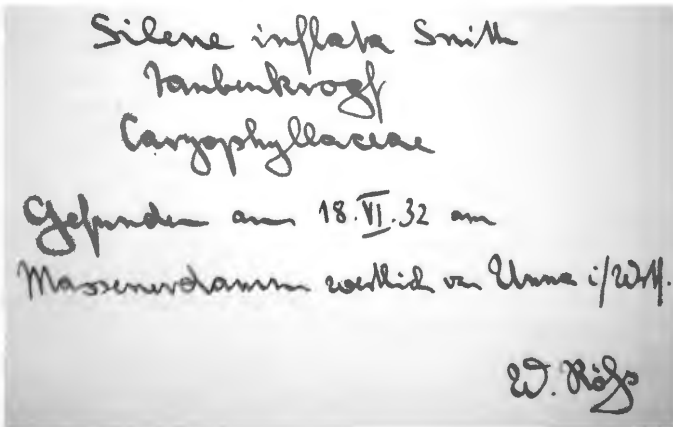


Abb. 5: Typisches Etikett von Walter Röss von *Silene inflata* gesammelt am 8.6.1932 bei Unna.

Syst. v. Linné	Familie: 16			
Natürl. System:	<table border="0"> <tr> <td rowspan="2">}</td> <td>Symplocaceae</td> </tr> <tr> <td>Stellariaceae</td> </tr> </table>	}	Symplocaceae	Stellariaceae
}	Symplocaceae			
	Stellariaceae			
<u>Stellaria nemorum</u>				
Deutsch:	Wald - Weide			
Fundort:	Massenerheide			
Datum:	28. VI 41			
Sammler:	Ilse Röss			
Offiziell:				

II VERLAG DER SÜDDEUTSCHEN APOTHEKER-ZEITUNG, STUTTGART A

Abb. 6.: Etikett einer Aufsammlung von *Stellaria nemorum* von Ilse Röss aus der Massenerheide bei Unna vom 28.6.1941 (Fotos: Bernd Tenbergen, LWL).

Herbarbelege der Töchter Erika Langner und Dr. Helga Knopf

Auch die beiden Töchter Erika und Helga sammelten zahlreiche Pflanzen für das Herbarium Röss. Erika Langner (siehe auch Abb. 9), die am 12.12.1946 in Unna geboren wurde, hatte als Sammlungsschwerpunkt neben Unna, das nördliche Sauerland (Fröndenberg, Balve, u.a.) und das Münsterland (z. B. Lüdinghausen und Dülmen). Erika Langner starb am 12.7.2002 in Lüdenscheid. Sie hatte von 1972 bis 1985 als Apothekerin die Leitung der Glückauf-Apotheke (Abb. 10) übernommen. Ihre Schwester Dr. Helga Knopf (geboren 1944) (Abb. 11) arbeitet als vorexaminierte Pharmazeutin bis 1968 ebenfalls in der Glückauf-Apotheke. Danach begann sie ein Studium der Ernährungswissenschaften. Der Sammlungsschwerpunkt von Frau Knopf lag ebenfalls in der Gegend um Unna.

Herbarium MSTR
LWL-Museum für Naturkunde
Münster (Germany)

Sarothamnus scoparius L.
Besenginster
Papilionaceae

Steinbruch- Billmerich
7. Juni 1965

Sammelgut:
Kraut

Inhaltstoffe:
Alkaloide, Spartein

Anwendung:
Herz- und Kreislaufmittel

066120

Herbarium MSTR
LWL-Museum für Naturkunde
Münster (Germany)

Sarothamnus scoparius L.
Besenginster
Papilionaceae
Steinbruch, Billmerich, 7. Juni 1965

Abb. 7: Herbaretiketten von Erika Röss (Erika Langner).

Abb. 8: Herbaretiketten von Helga Röss (Helga Knopf) (Fotos: Bernd Tenbergen)



Abb. 9 bis 11: Erika Langner, geborene Röss (links), arbeitete ebenso wie ihre Schwester Helga Knopf (rechts) in der inzwischen geschlossenen Glückauf-Apotheke (mitte) in Unna. (Fotos: Helga Knopf)

Gut dokumentierte Herbarien, die aus Apotheken stammen, sind eine weitere wichtige Quelle für die lokale floristische Forschung und sollten ebenso wie andere nach wissenschaftlichen Kriterien angelegte Herbarien erhalten bleiben. Auch wenn im Rahmen der Ausbildung zunächst das Sammeln und Bestimmen von häufigen und pharmazeutisch relevanten Pflanzenarten im Vordergrund stand, so haben viele Apotheker, wie beispielsweise in der Familie Röss, ihre Pflanzenkenntnis ständig erweitert, von Generation zu Generation weitergegeben und so zu einer umfassenden Dokumentation der lokalen Flora beigetragen. Insbesondere in Landschaften, wie dem östlichen Ruhrgebiet, das in den letzten 100 Jahren einem umfassenden Wandel unterzogen war, können solche Aufsammlungen ein wichtiger „Mosaikstein“ in der floristischen Erforschung der Region sein. Das „Drei-Generationen-Herbarium“ der inzwischen geschlossenen Glückauf-Apotheke aus Unna ist eine von vielen kleineren Sammlungen, die in der Zuständigkeit des LWL-Museums für Naturkunde in Münster erhalten geblieben sind und nun für weitere Auswertungen in einem größeren Kontext zur Verfügung stehen.

Danksagung

Wir danken der Familie Röss, insbesondere Frau Helga Knopf, für die freundliche Überlassung der kompletten Sammlung als Schenkung für das Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde. Gleiches gilt für die Bereitstellung des Bildmaterials.

Literatur

TENBERGEN, B. & U. RAABE (2010): Vom Münsterland bis zum anderen Ende der Welt – Das Herbarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster – ein einzigartiges naturkundliches Archiv in Nordrhein-Westfalen. *Heimatpflege in Westfalen* **23** (5/6): 1-20

Anschrift der Verfasser:

Dr. Bernd Tenbergen und
Isaac Viana de Campos
LWL-Museum für Naturkunde
Sentruper Str. 285
48161 Münster

mail: bernd.tenbergen@lwl.org

mail: Viana1@gmx.de